18. | 19. Oktober 2026

ÄLPLERCHILBI HERGISWIL



ÄLPLERSPRÜCH

HERGISWIL | 2026

WWW.AELPLER.CH | INFO@AELPLER.CH

Ideen & Geschichten:	Älplergesellschaft Hergiswil 2026
Text & Reim:	Daniela Gröbli & Markus Leuthold
Vortrag:	Daniela Gröbli & Markus Leuthold
Aufsicht:	1. Hauptmann | Lars Keiser
Gestaltung:	Verwalter | Renato Odermatt
Auflage:	200 Stück

Druck: WIRmachenDRUCK.ch

ÄLPLERSPRÜCH
HERGISWIL | 2026

D'Älplerchiubi hed Tradition – das weiss jedes Chind,
doch ai hiä gmerkt mä, dass miär im KI-Zeytouter sind.
Dr Renato Odermatt wiu fyr d'Chiubi es neyws Logo kreiere,
und tuets grad einisch mit KI uisprobiere.

S'Logo isch gmacht – und jetzt wird's interessant:
Was git me dr KI als Nächschts i d'Hand?
S'Protokoll und s'Programm – da hiuft d'KI gärä mit,
und sofort plant sie d'Chiubi säuber Schritt fyr Schritt.

D'Äupler ersetzt mä dur Roboter – das isch genial,
diä sind pünktlich und motzid keis einzigs Mal.

Als Nächschts wird ai grad s'Veh digitalisiert,
so wird kei Mischt und Gstank meh produziert.
Und d'Zuäschaier? Die chend bequem drheimä sii,
und sind per Livestream trotzdem irgendwiä debii.
Am Schluss isch vo dr ächtä Chiubi nimmä viu z'gseh,
Im Dorf sind kei Äupler, keis Veh und kei Zuäschaier meh.

Doch wämmer das wirklich – nur zum Zeyt und Arbet spare?
Da sind miär eys einig! So chamer kei Tradition bewahre.
Zeyt, Arbet und Gäud spare – das wott hit fascht jedä Maa,
en Hergisweyler Lehrer zeigt eys, wie mers richtig machä cha.

Sonä Lehrer hed bekanntlich ouärhand z'tue,
sogar i de Summerferie chund är chuim zur Rueh.

En Hergisweyler Lehrer hed sich drum dänkt:
«Wer gwissi Arbeit streycht, dem wird Zeyt gschänkt.»
Är hed sich gfragt, was im Outag wirklich netig isch,
und scho leyd d'Leesig fixfertig ufem Tisch.

Statt z'überleggä, wiä mer d'Arbet schneuer cha mache,
streycht är churzerhand es paar Sache.
Dr Summer dur, isch är fascht täglich im Strandbad,
det gmerkt är, dass Duschiputze nu viu eifacher gahd.
So hed är dr ganz Summer d'Duschi im Strandbad gnutzt,
und im Gägäzug drheime kei Duschi meh putzt.
Hoffid miär nur, dass d'Schiäler das nid ous Vorbiud gsehnd,
und dass ab jetzt zum Dusche oui id Badi gehnd.

De Skilift Langmattli, wer kennt de nit,
ai de Marco hed gmacht, da diä erschtä Schritt.
Drum wett me dä jetz ä chli sanierä,
fir mängä heisst das, Gäud uisäriärä.
Äs gid ja gliich kei Schnee me det,
mier sind ganz sicher, jedi wett.
Ä Fium uf em Sässlili luägä, fir wenig Gäud,
und d Liinwand so gross, wiä nes Fuässballfäud.
S gid sicher mee Ideeä fir dä Lift,
nämid firä de Block und ä Stift.
Schriibid em Gmeindrat, was me nu chenti machä,
Abendtiir, chillä oder nu ganz anderi Sachä.

A propos Langmattli hend ihr das ai scho gheerd,
de Frohsinn heig da einisch gsteerd.

De Schmidi hed ä goldigä Bigu ubercho,
er hets verdient, das macht iis froh.
Und just a dem Samstig, juhii und juheee,
hets gä ä riiisigä Pläder Schnee.
Fir dä Aalass, da chascht dr nid bessers erträimä,
denkid au Liit, chent me meinä.

Doch am gliiche Samstig, das isch jetz chli dumm,
duäd de Frohsinn ä grossi Tannä um.
Wäg em huifä Schnee im Waud uf dr Strass,
macht das fellä gar kei Spass.
Drum hends nid lang drum umä gstudiärd,
wiiter unnä annere Tanne umähandiärd.

Und s gaad nu lang, s nimmt fascht keis änd,
d Liit firs Langmattli, verriärid d Händ.
Statt mit em Aito bis i Schwandigadä uifä,
hends miässä z Fuäss und gruisig afä schnuifä.
S Bigu Fäscht fir de Reto hed de scho chennä starte,
Allerdings erscht Stunde später, d Liit hend miässä warte.

De Frohsinnvater duäd sich jetz hit fir das offiziell entschuldigä,
fir diä Tat miänd er ihm de epä gar nid huldigä.

Hitzutags wird gstohle, was nid niet- und nagelfest isch,
ganz egal, ob's eppis Grosses oder eppis Chleyses isch.
Doch wieso wott ebber e Parkuhir deheime ha?
Was wott mer mit so mene Ding überhaipt afah?

Vielleicht steut mer sie vors WC – wär doch praktisch,
und ab feyf Minuite hockä zahlt mer aitomatisch.

Oder näb dr Fernseh – det verdient me so richtig Gäud,
zäh Stutz pro Fium – das git's niäned uf dr Wäut.
Z'Hergisweyl isch e Parkuhir gstohle worde – am hellichte Tag,
A dr Bahnhofstrass – dass mer's fascht nid glaibe mag.

Wäge Buiarbeite hed mer d'Parkuhr uf d'Seyte ta,
chömid nachem Zmittag zrugg und sie isch nimmä da.

Vermutlich hed's dr Diäb debiä uf s'Minz abgseh,
Und zum Holä gids ziemlich sicher ai nid viu meh.

Aber eis hed dr Diäb sicher nid uf dr Rechnig gha,
dass hit sogar e Parkuhir viu Technik cha ha.
Ä Sender hed verrate, wo das gueti Stück grad steckt,
und so hed me d'Parkuhir schneu wieder entdeckt.

D'Parkuhir isch zruggcho – s'Minz isch ouerdings fort,
Jetzt stahd sie wieder iibetoniert am neywä Ort.

Ä runde Geburtag ha isch scheen und guät
äs Fäscht z organisiere bruicht kei Muät.
De 30 gischt fiire, denkt de Fredi Schnider,
isch mit Kollegä zämä doch viu gschiider.

Sii Briäder de Pädi hed ä super Idee, de gar kei gspässigi
Mier sammlid Gäud firn nes Festival Kässeli.
Ai de Schäsä findet diä Idee ganz toll,
und luägd das diä Kasse am Schluss wird voll.
Er twintet s Gäud mit em Vermerk «fir s Fredis Gschenk»
Zum Glick grad erledigt, nid dass ich nimme dra denk.
Doch mängisch isch langsam und gnaier nid schlächt,
de wär nämlich s Gäud ded aa cho, wos wär rächt.

Statt em Pädi de twint go schicke,
duäd de Schäsä diä fausch Nummere uisä pickä.
S Geburtstagschind Fredi hed dä Bazä uberchoo,
er hed sicher gstuinde und fragt sich wieso.

D'Sonnenbergstrass hed nach dr Sanierig es neys Gsicht,
und mit Tempo dreissig nimmt me d'Sicherheit in Pflicht.

Fyr weniger Verkehr hed me en Idee gha,
und vor de Sonnhalde grad es Inseli ane ta.

D'Fahrbahn wird det enger – und das hed System.
Eine cha durä, dr ander wartet – keis Problem.
En Autofahrer chunnt vo unnä – vor ihm isch oues frey,
är wiu is Roggerli und fahrt am Inseli verbey.

Us dr Sonnhalde schiesst uf einisch äs Aito uise,
dr Erscht brämst vor Schreck – äs isch zum Gruise.
Ouso wieder zrugg – doch das gahd nid so guet,
wiu vo unne dr Nächschti entgäge fahre tuet.

Dä us dr Sonnhalde setzt zrugg – jetzt wär dr Wäg frei,
doch vom Roggerli chunnt scho Aito Nummer drei.
Jetzt isch das Chaos perfekt – kei Mensch weiss meh wohi,
eine staht unne, eine obe – und dr Dritti isch zmitzt drii.

Da händ diä Herrä wirklich gueti Arbet gmacht,
und dr Verkehr komplett zum Stillstand bracht.
Nach guet eme Jahr händ sie's schliesslich ai kapiert:
Verkehrsberuhigung heisst nid, dass me dr ganz Verkehr blockiert.
Scho gley isch s'Inseli wieder verschwunde,
und mer hed ä besseri Strassefiährig gfunde.

Ä sone Beachparty isch haut scho ä cooli Sach,
da heds ä huifä Liit und d Muisig macht krach.
Doch bevor ä sonä Party cha stiige,
bruichts Häufer, ä ganzi Riege.

Wiehnachts Hittli wo amigs am Adventsmärcht stand,
wärdid uifbuid mit starcher Hand.
Wiä Profis gands dra hi, sie wissid wiäs gaad,
de am Advent, sind s ai immer parat.

Sie buiid und schruibid ganz schnell und famos,
und luägid, dass kei Schruibä bliibt los.

Stouz staad das Hittli, hend aues richtig gmesse,
ouh nei, mier hend de Bode ganz vergesse.
Firs nechscht mal denkid liäber draa,
ä Huisbui faad une und nid obe aa.

I de Badi chasch guät esse und ai trinke,
Schliesslich duäsch nach em Bad ai nimmä stinkä.
D Liit diä chemid, nämid Getränk gern mit Ils,
und ässid epis zumene guätä Priis.

Drum muäss de Wirt, de Durrer Toni,
wieder go iichaifä, s gaad nid ohni.
Er gaad i CC, s Wägili wird vou,
da gsehd dr ä Aktion, wäu isch diä toll.

Ä Spitzä Wii, äs super Aagebot,
da nimm ich 2 Chischte, seid är ganz flott.
Er laift richtig Kassä, mit grossem stolz,
mit dene 2 Chischte us bestem Holz.

230.- pro Chischte, macht 460.- im Chopf
Wart nur Toni, dui wirsch nu ä arme Tropf.
Das Schnäppli isch pro Fläsche gsi,
mit stolz si, isch es jetz verbii.

2760.- Stutz hed das koschtet,
diä 12 Fläschli wo dui hesch poschtet.
Sassicaia isch haut scho ä bekannte Wii,
falls nu einä hesch, ich wär de debii.

Hitzutags git's fyr d'Fitness mängi neywi Sportart,
ai dr Joel hed i dr Houti eppis Bsunders parat.
E Wasserleitig hed är zum Huis miässe bringe,
mit dr grosse Roue sett das ganz eifach glinge.

Dr Joel rout die Roue langsam dr Hang durab,
pletzlich nimmt sie Fahrt uif – und haid ihm eifach ab.
Ä bitz unnä truid sey Arbeiter seynä Aigä nid,
E Wasserrohrrolle raast a ihm verbey im volle Ritt.

Churz druif abbä dr Joel im ouärschneuschte Schritt,
seckäd es paar Meter – doch d Roue isch z'fit.
Sey Arbeiter luegt zuä und denkt sich debii:
«Das muess jetzt seys neywä Training sii!»
Dr Joel bleybt dobe stah – und luegt entsetzt,
wie d'Roue is Dorf rast – «Scheisse, was mach ich jetzt?»

Nach rund hundertfüfzg Meter hed ä Heckä Erbarme gha,
und d' Rouä isch churz voräm Dorf bleybe stah.

ESAF und de Keller Peter
Chasch zämä fassä, ich chum chli speter.

Mit em Velo hends wellä fahre ufs grossi Fäschtgländ,
doch dass hed Platte, er veriärd nunu d Händ.

Äs anders Fahrziig muäss anä und zwar gwschind,
wos aa cho sind, hend au ä heissä Grind.

Doch s Übel gaad nu wiiter, auerdings nimmä bim Keller,
de René Filliger hets bräicht, sii Puls wird immer schneller.

I dem ganze Velo giufu innä,
Tickets liggid, i de Koffere ich spinnä.

Am nechschtä ESAF gand doch z Fuäss,
de chend dr nu schriibä uf em Handy ä Gruäss
und s Ticket chendr i d Unterhose duä,
de chemmed ihr aa, i aller ruä.

S'JUMA-Theater bruicht äs Kanabee fyr uf d'Beyhni,
Dr Toma gfindet drei Angebot - grossi wie ai chleyni.

Scheen muäss äs nid sey, eifach bsunders stabil
Dr Toma und dr Adi fahrid uf Rotheburg zum erste Ziel.

Dr Adi leytet, en eutärä Herr macht Tirä uif
Bittet sie inä, zeigt ufs Kanabee: «Du sitze druif!»
Sie luägid s'Kanabee aa und findid: «Tiptop, das passt!»
«Das nähmid mier!» – und scho isch dr Entschluss gfasst.

Machid s'Kanabee sofort parat fyr dr Transport,
nämit d'Chissi weg und schiäbid s'Tischli grad fort.

Bim Schaffä, verzeud ihne de nätti Maa,
was sie fyr näs beuzigs Kanabee tiänd ha.
Sie packed s'Kanabee und wend langsam gah,
tuet pletzlich dr Sohn vor ihne stah.

«Was mached ihär mit dem neywä Kanabee?»
D'JUMA-Jungs verstend pletzlich gar neyd meh.

«Das Kanabee im hindere Zimmer, das isch fyr Eych!»
Dr Toma und dr Adi wärdid uf einisch ganz scheych.
Dr Vater hed die ganz Zeyt vom neywä Kanabee brichtet,
bevor sie s'outä im hindärä Zimmer hend gsichtet.

Schnell epis go i Briefchaschte leggä,
ä Brief, äs Bliämli, ä Biireweggä?
Isch ai nid wichtig, s gad nid da drum,
am Schluss, da wird de epis chrum.

Uisgstiggä us em Aito und zum Briefchaschte sprungä,
s isch aus nun guät, wär fascht ai glungä.
Doch pletzlich, nei, was isch ai daas?
Mis Aito gid älläni g Gas.

Jetz isch fertig mit de Ruäh,
4 Roggemosers luägid zuä.
Mit voll Elan, am Schluss mit Krach,
fahrt s Aito richtig Steinibach.

Passierd isch niid, zum grosse Glick,
diä aut Abschrankig hed jetz ä Knick.
Ja Corinne Weber, duä s nechscht mal d Handbremis ziä,
de duäd diis Aito ai nimme fliä.

Fyrs zweite Chind hed d'Desire Dankeschärtli gschriebä,
eppä zwänzg Stuck – das isch bimeich nid ubertriebä.

Am nächste Morgä gaht si mit dä Chind gu spaziärä,
Nimmt d'Chärtli mit – wott sie i Briäfchaschtä riährä.
Bim Bahnhof houtet sie bim erschte Chaschtä ah,
riährt d'Chartä inä – und d'Sach isch für si ta.

Zufriedä gaht si weyters, d'Poscht isch schliesslich fort,
Und morä gehnds uf d'Räis - zu dä adressiertä Ort.
«Hout Stopp! Was han ich jetzt grad gmacht?»
Luegt schnäll zrugg - und lacht.

Es paar Meter näbädra staht ganz friedlich und stiu,
e gäälä Briefchaschte – det, wo d'Poscht normalerweys inä wiu.
Jetzt isch klar, wo sie diä Chärtli hed deponiärt:
Sie hed nämlich ouäs i siubrig Gisuchibu inägriährt!

Zum Glück hed ebber dä Gisuchibu uifgmacht,
und oui Chärtli wieder zum Vorscheyn bracht.

Äs sones Fiirwehrpicknick isch immer ä hit,
da gad me, hed Freid, da macht me mit.

Dr Vater mit siine Chind, diä machid sich uf de Wäg,
s gaad steil duruif, isch epä gar nid lääg.
I Riedbodä uifä gaads scho nu chli duruif,
das nimmt dr fascht, de letschti Schnuif.

Endlich aa cho, uf dem Bodä,
wieso sind mier ällei da obä?
Äs Telefon, ä rotä Grind,
mier mend is Ried, und zwar nu gschwind.

Bi greeschter Hitz, de Wäg wieder abbä,
d Sunne brennt uf Dächlichappe.
Ja Reto Wigger, duä guät läsä,
de gits a diinä Fiässä ai kei Blasä.

Bi gwissnä Aaläss fragt me sich: «Was legg ich bloss aa?»
Mit em fousche Dresscode cha me schneu drnäbä schlaa.
Schick oder sportlich, fäschtlich oder legär,
die richtig Wahl isch mängisch scho chley schwär.

D'Corinne Keiser fahrt amene Winterabig Richtig hei,
da staht e jungi Frai am Strasserand – ganz ällei.
Sie winkt wie wiud, d'Corinne houtet nateyrlich aa,
Bi derä Cheuti cha me sie schlecht dussä la stah.

Es isch d'Julia Wicki – und staht muettersänke ällei,
sie hed sich uisebschlosse und chunnt nimme hei.
Dr Schlissu? I dr Wohnig. D'Tiire? Nateyrlich zue.
S'Handy leyd ai dinne – das passt grad nu dezue.

D'Corinne git ihres Natel, d'Julia telefoniert sofort,
doch ai ihri Eutere sind grad irgendwo fort.

d'Corinne nimmt sie mit, wiu langsam wird's frisch,
und jetzt wird ai klar, warum Dresscode so wichtig isch:
D'Julia staht im Pyjama dusse uf dr Strass,
bi dere Winterchälti macht das weniger Spass.

Bi de Nachbere cha sie schliesslich is Warme gah,
und det hed sie mit em Pyjama genau s'Richtige aa

De Tschiises, iisä Profi- Fiirwehrmaa
Darf d Arbeit ai hie und da la staa.

Das meind sii Frai, diä liäb Yvonne,
und seid zum Tschiises voller wonne,
chäntsch hit mau friäner vom schaffä hei cho,
und zu de Mäitli luägä, wär huärä froh.
S isch doch scheen, wenn diini Chind,
diich gsend und das nid nume gschwind.

Gesagt, getan, er lad d Arbeit la sii,
hit nimm ich miär chli gliner frii.
Vou Stouz gad er hei, hallo bi da,
was wend dr machä, bi fir aues z haa.
Doch Töchtere hend nume glacht,
mier hend zum shoppe i de Stadt abgmacht.
Das chachs doch nid sii, was sell ich jetz machä,
so ganz ällei? S isch nid zum lachä.
Roger allein zu Haus, oder isch är fort mit em Wagä?
Das wissid mier nid, das mend ihr ins säuber frage.

Iisä Weibel, de Matthias Schlumpf,
hed scho chli Buich, aber ä starche Rumpf.
Drum gaad er ai gern, Schwinfescht go bsuächä,
luägd gärä zuä, bim umäruächä.

S Berner Kantonali staad uf em Programm.
Diä Mannä ded, ja diä stand stramm.
Doch im letschtä Momänt, muäss er das absägä,
das chäm ihm a dem Wucheend gar nid gläggä.

Im Nachhinein, isch das nur guät,
dass er nid gange isch mit Huät.
De siini Kollege, mit dene er wär gangä,
hend schwär uf de Heiwäg miässä plangä.
Miässtid ja nid Tschiffeler sii,
mit lachä ischs es jetz verbii.

Us luiter Jux hends mit gmacht bim Biete,
vom Schwingerbrunnä, mier sind de kei Niete.
De Priis, de triibed mer scheen nu chli uifä,
D Berner hesch gheerd, tiäf afa schnuifä.
S lescht Gebot staad, jetz wird ai klar,
wer das es isch, dä nii Brunnä Star.

Im Tschiffi obä duäd me verzwifläd verzeuä,
mier hättid dä Brunnä ja gar niä weuwä.
Matthias, gang doch i de Brunnä einisch go badä,
mitbiätä, dass dends sicher niä me wagä.

Im Ried isch wieder einisch s'Bier-Pong-Turnier gsi,
und dr Marvin Herger isch ganz vorne mit debii.

Bouä fyr Bouä wird gspiult – dr Marvin kennt jede Kniff,
seys Team holt dr Sieg – und hed's vou im Griff.

Dr Pokal isch es Stangeglas – doch dr Abig gaht nu lang,
nah gaht's weyters as Uferfäscht mit vollem Gang.
Doch scho gley wird dä Pokal ziemlich unbequem,
Wohi mit dem Ding? – gnai das wird zum Problem

Drum wird dä Pokal kurzerhand bim Pädi deponiert,
und bleybt im Briefchaschte bis am Sunntig parkiert.
Dr Sunntig gaht verbey – doch s'Glas isch immer nu da,
am Mäntig denkt dr Pädi: «Jetzt muess das Ding aber gah!»

Doch ai bim Pädi hed s'Zielwasser Spure hinderlah,
und so hed ihn sogar seys Hirni im Stich gla.

«So, jetzt seu dr Lars das Glas endlich gu hole,
suscht meint är nu, ich heig das Ding gstohle.»

Nimmt s'Natel fyriä und schribt em Lars sofort:
«Hey Kumpel, hol dis Glas – das muess jetzt langsam fort.»

Leider hed dr Pädi mit em Lars uf dr Foutschi gsetzt,
s'Glas ghert em Marvin – das merkt är aber erscht jetzt.

Fyr s'nächscht Turnier wärs vielleicht nu schlai:
Ä Name ufs Glas – und de wissid ihär's ganz genai.

S kantonale Schwingfescht het z Hergiswil stattgfunde,
me trifft sich am OK Tisch, am runde.
Es wird planed, organisiert und besproche,
was gid es z trinke, was zum choche.

De Pius Keiser wet nu präsentiere,
ä bsunders guätä Schnaps, duäd er plagiere.
Doch dä muäss me chaut trinke, ich steu ne veruissä,
dass es iis bim trinke nid duäd gruissä.

D Sitzig gaad wiiter, s wird starch lamentiert,
i de Chepf und uf em Plan, Tribiini konstruiert.

Im Gmeindshuis isch diä Sitzig gsi,
me hed Problem gleesd, gross und chli.
Das Huis isch modern und guät im Schwung,
grad am See und neech fir ne Sprung,
is Wasser um sich chennä z chiälä,
so wiä de Schnaps, wo s nu gid z probierä.

De staad immer nu uf em Fänschterbrett,
ganz ruhig, einsam, aber nett.
Doch pletzlich gaad diä Storä abä,
mit em Schnaps duäds nimmä klappä.
Er fliegt durab, d Fläschä i tuisig bizzä.
Und laift uis, i aui Ritzä.

Ja, imene moderne Huis,
isch viu automatisch, welch ein Gruis.
Storä, Liächt und nu viu mee,
drum ischs um de guäti Schnaps jetz ghschee.

Fyr de Verkauf hed dr Reto seys Älpler-Zeyg mitgno,
und im Sack grad ai nu e feinä Bratchäs übercho.
Zwei Wuche später gseht dr Fege dr Reto wieder aa,
und fragt ganz harmlos: «Hesch vom Bratchäs ai scho ghaa?»

Dr Reto meint: «Guet isch är – aber scho speziell,
dä Chäs wird immer grösser, und das ziemlich schnell.»
Dr Fege luegt ne aa: «Wo hesch denn dä gha?»
«Dr heimä uf dr Kombination han en gla.»

«Hesch du dä Chäs nid in Chüelschrank ta?»
«Wieso? Du hesch ne doch ai dusse gha!»
Dr Fege meint: «Bis zum Verteillä han ich ne im Chiälschrank gha,
und erscht churz vorher han ich dr Chäs use ta.»

Dr Reto meint: «Jetzt verstand ich diä ganzi Sach,
ich bi ja schliesslich nid vom Fach.»
Doch eis darf me bi dere Gschicht nid vergässe:
Dr Reto hed dä Bratchäs trotzdem fertig gässe.

Dr Seppi Blättler hed dehei e Chuchi ganz speziell,
vor allem sini Decki – die gfaut ihm sensationell.

Eines Tags wott dr Seppi en feine Salat zuebereite,
doch d'Saucefläsche macht ihm scho die erschte Schwierigkeite.

E Buck i dr Fläsche – das cha dr Seppi nid verstah,
und us Gmeindrat gahd är das Problem strategisch aa.
Dä Buck i dr Fläsche passt em Seppi gar nid is Konzept,
drum drickt är kräftig dra, bis sich das Ganze hebt.

Är drickt und drickt – bis plötzlich eppis kracht,
und sich d'Salatsauce sälbständig macht.

Wie nä Ragetä schiesst d'Fläsche Richtig Decki uife,
und dr Seppi vergisst fyr nä Moment z'schnuife.

D'Delle isch dusse – d'Salatsauce dobe,
und s' Resultat cha me wirklich nur lobe.

Drum Seppi, muäsch nid jede Buck mit Gwaut uisädricke –
Es darf ai bi diär einisch ä Buck dey Salatfläsche schmicke.

A de alte Fasnacht im Loppersaal innä,
chasch tanzä, lachä, suifä, singä.
Duäsch kostimierä, schminkä und viu mee,
d Liit hend freid, s gid ä huifä z gseeh.

Ä Delegation vom Gmeindrat het sich gseid,
da gammer ai, imene Fasnachts Chleid.
De nemid iis d Liit einisch andersch wahr,
das isch sehr wichtig, sunneklar.

Wahr nä isch es sone Sach,
doch ganzi Spuure legä ohni Krach,
isch das de wirklich neetig gsi?
Mit fiire isch es jetz verbii.

Uberall heds schwarzi Chrümmel.
Wer isch das gsi? Was firne Lümmel?
Ä Schuäh hed sich uifgleesd, d Sohlä isch weg,
da schliichsch ja ume, wiä ne Schnägg.

Doch s bescht chund erscht, dä Sohle losi Maa,
heds gar nid gmerkt, laad aus la staa.

Gaad hei, zur fortgeschrittner Stund,
de Chopf nid niächter, ender rund.
Wer wot cha gä ä chlini Spänd,
firn nii Schuhä am Gmeindspräsident.

A mängi Älplerchiubi chenntid d'Hergisweyler gah,
doch längscht nid jedi Yladig nämid's de ai aa.

Z'Niederrickenbach feyrid d'Äupler hundert Jahr,
Wege hundert Jahr gehnd mier nid – das isch klar.
Z'Ämmätte sind's immerhin scho hundertfüfzg Jahr,
aber ai das isch nu z'wenig fyr d'Hergisweyler Äuplerschaar.

Erscht bi dreyhundertfüfzg Jahr chunnt Bewegig i d'Sach,
Woufeschiesse feyret – und Hergisweyl wird wach.

Schneu wird d'Fahnä usem Schrank uisegno,
und dr Peter Hartz isch bim erschte Problem acho.

Dr Peter tritt als Bannerherr für en andere aa,
hed drum vom Fahnägruess kei grossi Ahnig gha.

Drum fragt är nach dr JUMA-Prob eifach d'Regie,
«Diä weiss doch ouäs», denkt sich das Genie.
Doch vom Fahnägruess hed sie leider kei Ahnig gha,
«Lueg, was dr Vorder macht – und mach's ihm eifach na.»

Dr Peter luägt d'Reihefoug ufem Plan aa,
doch är isch dr Erscht – vor ihm isch keinä dra
Und grad hinder Hergisweyl – wie chas ai anders sey –
chunnt uisgrächnet Ämmätte mit dr Fahnä verbey.

Und jetzt verrat ich eych nu ebbis, das hiä nu niämer weiss:
Ich bi d'JUMA-Regisseurin – und das isch kei Scheiss.

Bis Hit chemid ihär vo dä Ämmättär nid los,
Ai bi de Älplerspriich isch dr Ämmätter-Ateil gross.

Ihär tiänd sogar fyr d'Älplerspriich eini vo Ämmätte importiere,
wo eych d'Spriich schreybt und tuäd bliäfidläwarm präsentiere.

Zämä jage macht viu Spass,
chasch nach Erfolg erhebä s Glas.
Drum gits sit 2 Jahr ä bsundere Verein,
«Hergiswiler Jäger», nennt er sich fein.

Weidmannsheil, nach churzer Ziit,
isch ä Hirsch Chuä und äs Chaub ai nimme wiit.
Voller Stolz hend d Schitze zwee,
zum Hirschleberli ii glade, was wotsch nu mee.

So hend au Jäger nach em schiesse,
sich gfreid, i de Unterlauelä, s Leberli z gniesse.
Vou Vorfreid sinds a Tische gsesse,
doch einä vo de Schitze heds Gschossne vergesse.

Das darf doch nid wahr si, das isch ja s gröschti,
de gits haut ä Schwinsbratwurscht mit Rösti.
D Leberli mitnäh, statt la liggä uf de Chlaider,
wär gschiider, säg ich diär diitlich, Raffi Schneider.

Doch d Vorgschicht vo dem isch fascht nu schenner,
zwee andri Jäger hend bis hit nu ä Chlemmer.
De Wisu und de Väli hend extra ä Hittä buit,
zwische Bäim, Striicher und Uchruit.

«Ferienhaus Kaiser» hends das liebvoll gnennt,
und ai ä Tag vor de Jagd, grad ded nu pennt.
De Tag isch da, de Hirsch muäss cho,
seid de Kaiser Wisu und de Väli vom Loh.
Doch de Hirsch heds sich s andersch uberleid,
isch nid cho, diä andere zwee hend gar kei Freid.

Diä andere Jäger mend iis go häufä Triibe,
dass mier iis chend i d Hände riibe.
Doch ai das hed nid gnitzt, de Hirsch cha fliä,
iiri Freid isch cho, äs bilzli friä.

Ä niiä Plan muäss anne, das isch klar,
diä zwee Jäger nämid d Verantwortig wahr.
Standplätz hends jetz de andere Jäger gää,
diä beschtä wend mier zu iis säuber nää.

Aber ai da, de Hirsch laad lang uf sich warte,
sii wärdidi immer schlechter, ihri Charte.

Da chemid pletzlich Fraie i de neechi verbii,
fir de Wisu ischs das jetz gsi.
Er gad mit denen ä chli go flörte und lache,
duäd, redä, plaggiäre und nimmä wache.

De Väli duäds de a de Nase zupfä,
isch weg vom Platz und zum eine Schnupfä.
De Raffi und de Andi hend sich de gseid,
Gand mier a diä Plätz, hend sich anegleid.
Churz durf abe hesch gheerd zwee schiesse,
und hends sich scho gfreid zum d Leberli z gniesse.

Doch diä Gschicht, diä kennid mier ja scho,
de Wisu und de Väli sind jetz nimme so froh.
Nämid das chli sportlich, jetz hend haut zwee anderi troffä,
dank iichere Vorarbet isch ihne de Hirsch vor d Flinte gloffä.

Fyr mich isch jetzt d'Älplerchiubi Hergisweyl verbey,
aber vo dä Ämmätteri sind ihär nu lang nid frey.

Bim JUMA-Theater han ich dr Regiestuehl scho gfasst,
und so gsehnd miär eys im Januar wieder – das passt.

Bis det hi wiinsch ich eych ä wunderscheeni Zeyt,
bleybid gsund und fit, ihär liäbä Hergisweyler-Leyt

Danke viu Mal fyrs Zuelose – es hed mich gfräid,
Jetzt isch fertig – Ich glaib, ich ha jetzt ouäs gsäid.

Ai ich duä jetze niime sägä,
das chund iich sicher aune gläggä.
De hemmer Ziit eis schnabuliärä,
bi me ne Kaffee nu chli plaggiärä.
Blibid doch nu äs bitzlili hocke,
de chemmer diä Chiubi nu wiiter rocke.

Tschau zämä.

PARTNER „TRADITION“

Nidwaldner Kantonalbank

Badirestaurant Hergiswil

HERGISWIL AM SEE

PARTNER „ALPÄROSÄ“

RENOMATIK

PARTNER „EDELWIISS“

ARLEWO arbeiten leben wohnen

KONTUR ARCHITEKTEN

KORPORATION HERGISWIL

SPONSOR „ENZIAN+“

physioplus hergiswil

MELPIC

HAVO Group swiss competence for freshness

WIR machen DRUCK.ch

SPONSOR „ENZIAN“

AZZURRO BAR
BELLTON AG
BEPARTNER AG
DINA IMMOBILIEN AG
ELEKTRO WASER AG
GEBAU AG
GENERALI VERSICHERUNGEN ZENTRALSCHWEIZ
HERGOL TANKSTELLEN AG
JATO-DÜSENBAU AG
LAKE LUCERNE APARTMENTS AG
MEYER-JOLLER JOSEF
NÄF AG
PM PARTNERS AG, MARKUS & ALINA VOGEL
RESTAURANT RATHAUS BRAUEREI LUZERN
SCHUBIGER AG
SECTEC SECURITY & TECHNOLOGY
POLCONTEC AG

SPONSOR „GETREIDE“

Akon AG - Alpina Treuhand AG - Älplergesellschaft 2016/18 - Amstutz Holzbau AG
AXA Winterthur - Blättler Gartenbau AG - Blöchliger Michèle, Regierungsrätin - Die Mobiliar
Elektro Schuler AG - Galvabau AG - Glasi Hergiswil - Hilber Immobilien & Treuhand GmbH
Müller Hans & Lisa - Nungesser AG - Niederberger Mops Philipp, 2. Käsherr
Odermatt Zuber & Partner AG - Quartier Vier Architektur AG - R. Scherer GmbH Hair & Face Art
Roggerli, Pano. Restaurant & Hotel - Sin6 GmbH - Small Foot AG - Sommer Sabatini GmbH
Werner Keller Metallbau AG

Ac Alu-Car Garagen AG - Achermann AG, Sanitär Heizung Solar - Aeschbach Chocolatier AG
Blöchliger Johannes - Blättler Sanitäre Anlagen AG - Blättler Joe, 1. Älplervater - eG Wyssachli
Fischer & Partner Treuhand - Gebr. Kuster AG - Hornbach - Hug Edgar, 4. Älplervater
Huwyler Klima AG - Kurmann Technik AG - Maler Grimm AG - Niederberger Architekten AG
Planteams.Ch AG - Poli Bau AG - Policelli Aldo - Rodelbahn Fräkigaudi - Ristorante Nabucco
Schrepfer Rudolf - Stofflokal GmbH stromArt GmbH - Unit Architekten AG - Verlingue AG
Ventrone Alfonso

Balzaretti & Frey AG - Bergkäserei Langentannen - Bergwirtschaft zur Alpgschwänd
Blättler Ruth & Felix - Blöchlinger Iten Fessler Rechtsanwälte Notare - Buholzer Batterien
Christen Beck - Christen Optik - Eric Salathé AG - Der Antwortenfinder - Erismann AG - EWN
Fischer Anita - Heliomalt Schweiz AG - Kirchenrat Hergiswil
Länderpark (Genossenschaft Migros LU) - Landolt Steuer- & Unternehmensberatung
Maréchaux Elektro AG - Schmidiger - Venzago AG - Schnupfdoesli.ch - Seehotel Pilatus
Stanserhornbahn - Zahnarzt Stansstad - Zahnarztpraxis Dr. med. dent. Frank Bias



Älplergesellschaft 2026 - 28
Kernenweg 3
6052 Hergiswil

www.aelpler.ch | info@aelpler.ch